

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit meinem Vortrag möchte ich versuchen, Ihnen deutlich zu machen, dass es durchaus gelingen kann, in einer kleinen Stadt wie Ratzeburg eine Bürgerstiftung ins Leben zu rufen und auch relativ schnell im Bewußtsein der Öffentlichkeit zu etablieren.

Attacken auf hartgesottene Optimisten geben der These Nahrung, dass Optimisten nur schlecht informierte Pessimisten seien.

Diesen Satz habe ich mir immer dann rekapituliert, wenn ich bei entsprechender Ansprache Ratzeburger Bürgerinnen und Bürger deren Meinung zur Kenntnis nehmen mußte, dass bei der bekannten Bevölkerungsstruktur (über 50 % der Arbeitenden sind im öffentlichen Dienst beschäftigt) und der niedrigen Einwohnerzahl (nämlich 13.500) und vor allem wegen der desaströsen Zinssituation, die Gründung einer Bürgerstiftung in Ratzeburg eigentlich nur mißlingen kann.

Es entwickelte sich - Gott sei's gedankt - ganz anders.

Die Vorbereitungszeit dauerte zwar über 2 Jahre - was insbesondere an den hohen Anforderungen des Innenministeriums an die Gestaltung unserer Stiftungssatzung lag - Aber selbst diese Situation hatte Vorteile: erstens konnten wir uns selbst intensiv mit der Bürgerstiftungs-Idee auseinandersetzen und versuchen, andere ohne Hektik von unseren Erkenntnissen zu überzeugen. Zweitens hatten wir Zeit genug, den Schock zu überwinden, als wir ein halbes Jahr vor unserer späteren Gründung erfuhren, dass Mitglieder des Ratzeburger Ruderclubs ebenfalls eine Stiftung vorbereiteten zwecks finanzieller Unterstützung des Ruderleistungssports in Ratzeburg. Sie nennen ihre Stiftung "Karl Adam Stiftung" Sie hatte einen ähnlich guten Start wie die Bürgerstiftung und der Kontakt beider Stiftungen zueinander ist sehr gut. Letztendlich hat unsere Gruppe von 8 bis 10 Personen Durchstehvermögen bewiesen, was uns hoffentlich auch für weitere Aufgaben von Nutzen sein wird.

Warum haben wir die Anregungen der "Lübecker Nachrichten", die in Form eines Berichtes und eines "Rundentisch - Gespräches" erfolgte, aufgegriffen?

Zum einen war es der desolate Zustand der Finanzsituation der Stadt Ratzeburg, die keine Förderung in den Bereichen Kultur, Jugend, Sport und Bildung zulässt, und zum anderen hat uns das "Nachhaltigkeits-Prinzip" der Wirkungsweise von Stiftungen beeindruckt nach dem Motto ""Einmal stiften - immer fördern"

Außerdem erschien es uns - gerade für eine Kleinstadt wie Ratzeburg - sinnvoll zu sein, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit relativ kleinen Stiftungssummen für die Bürgerstiftung zu gewinnen - was sicherlich einer kleinstädtischen Gemeinschaft nur gut tun kann.

Wie waren die ersten Schritte, um unsere Vision einer Bürgerstiftungs-Gründung bekannt zu machen?

Vielleicht sollte ich noch voraus schicken: in Ratzeburg gab es kein Projekt von dem wir überzeugt waren, dass es durch private Finanzmittel hätte langfristig unterstützt werden müssen - also sinnvoller Weise durch eine Stiftung.

Nein, uns hat einfach die Gesamtsituation veranlaßt, uns mit dem Thema Stiftungsgründung zu beschäftigen.

Also - in einer Kleinstadt eine ungewöhnliche Idee bekannt zu machen, ist relativ einfach: man muß nur mit den Leuten, die man für interessiert hält, reden.

Damit wird der Schneeballeffekt ausgelöst und wenn dann in unregelmäßigen Abständen in der örtlichen Presse über die Weiterentwicklung dieser Absicht berichtet wird, entsteht die vorwiegende Meinung: "Die meinen es tatsächlich ernst" - Als zweite Maßnahme haben wir einen Flyer entworfen und natürlich auch gedruckt und diesen zum Ende unserer Vorbereitungszeit - nicht als Postwurfsendung - sondern gezielt denen - im wahren Sinne des Wortes - ins Haus getragen, von denen wir hofften, dass sie sich für unsere Vision interessieren könnten. Diese Vorgehensweise - wenngleich sie nicht jedem von uns leicht gefallen ist - birgt den Charme in sich, dass man mit den Leuten ins Gespräch kommt. Denn darüber waren

wir uns sehr schnell einig: Nur in einem persönlichen Gespräch kann es möglich sein, Mitmenschen von einer guten Idee zu überzeugen. Ich will aber auch nicht verschweigen, dass es einige Bürgerinnen und Bürger gab und gibt, die von sich aus das Gespräch gesucht haben, um sich über die Arbeitsweise einer Bürgerstiftung informieren zu lassen.

Sobald wir wußten, dass der Genehmigung unserer Satzung nichts mehr im Wege stand, mußten wir konkret werden, was die Werbung um Stiftungsgründer und deren Stiftungskapital angeht: Konsequenz nach dem Prinzip - zunächst eine Information in schriftlicher oder mündlicher Form und später eine konkrete Ansprache hinsichtlich einer finanziellen Beteiligung als Gründungsstifter, wobei wir eine Mindestsumme von 1 Tsd. festgesetzt hatten, gelang es uns in knapp einem Viertel Jahr die uns zugebilligte Mindestsumme von 50 Tsd. zusammen zu bekommen. Die Gründungsfeier konnte vorbereitet werden.

Am 17. Oktober 2003 war es dann soweit: Die musikalische Umrahmung übernahm die Kreismusikschule und der Festvortrag wurde geradezu zelebriert von Prof. Dr. Christian Pfeiffer aus Hannover, der als passionierter Bürgerstiftler bundesweit bekannt ist. 47 Gründungsstifter brachten ein Stiftungskapital von 115 Tsd. ein. Heute sind wir 54 Stifter und haben 161 Tsd. Stiftungskapital angelegt. Parallel dazu haben wir ca. 13 Tsd. Spendengelder nach der Vorgabe "Hilfe zur Selbsthilfe" ausgeschüttet. Wir waren überrascht, dass es eine Reihe von großzügigen Menschen gibt, die keine Stifter werden möchten aber dennoch bereit sind, sich an für sie interessante - Projekte mittels Spenden zu beteiligen.

Um ein standardisiertes Vorgehen bei der Bewertung von Förderanträgen zu gewährleisten, haben wir Antragsformulare entwickelt, welche den Antragsteller bitten, Aussagen zu machen über seine Organisation, über das zu fördernde Projekt - ein Finanzierungsplan gehört dazu und es ist natürlich immer förderlich, wenn Referenzen benannt werden können.

Unsere Fördermaßnahmen haben wir natürlich pressemäßig vermarktet nach dem Motto "Tue Gutes und rede darüber".

Zu den genannten 13 Tsd. liegen noch 5 Tsd. sozusagen "auf Halde" zwecks finanzieller Unterstützung einer Straßen Sportanlage, die in einem Ratzeburger Stadtgebiet erstellt werden soll, um damit vorhandene soziale Spannung im Bereich heranwachsender z. t. ausländischer Jugendlicher zu entschärfen.

Die Herkunft dieser 5 Tsd. war ein Glücksfall für die Bürgerstiftung Ratzeburg: denn - schon ein Vierteljahr nach unserer Gründung veranstaltete der Bundesgrenzschutz, Abteilung Ratzeburg zusammen mit der hiesigen Polizeiinspektion ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Bürgerstiftung. Ca. 800 Zuhörer kamen - der Reingewinn betrug 5 Tsd. - die Presseberichte waren entsprechend ausführlich und euphorisch - spätestens jetzt war die Bürgerstiftung in aller Munde.

Wir haben die Bürgerstiftung von Beginn an nicht als Konkurrenz zu bestehenden - dem Sponsoring verpflichteten - örtlichen Vereinen gesehen, sondern sind der Meinung, dass eine Bündelung der Kräfte nicht nur denkbar sondern sinnvoll und notwendig sein kann.

Deshalb haben wir sehr bald in mehreren Gesprächskreisen mit den ansässigen Vereinen, Verbänden und vor allem mit den Service Clubs Kontakte aufgenommen, um nicht nur eine Zusammenarbeit anzubieten, sondern vor allem auch um die Arbeitsweise und die satzungsbedingten Möglichkeiten der Bürgerstiftung Ratzeburg vorzustellen.

Was die Entwicklung eigener Projekte angeht, waren wir bisher zurückhaltend. Wir waren im ersten halben Jahr hinreichend damit beschäftigt, Richtlinien für unsere Arbeits- und Vorgehensweise zu entwickeln, was zugegebener Maßen immer noch nicht abgeschlossen ist.

Erst ein eigenes Projekt ist existent und beginnt zu laufen:

Anfang April dieses Jahres fand auf Initiative der Lübecker Nachrichten, des Bürgervereins und der Bürgerstiftung Ratzeburg eine gut besuchte Ehrenamtsbörse statt. Als Ergebnis - so war es von vornherein angedacht - hat die Bürgerstiftung eine "Agentur pro Ehrenamt" eingerichtet, die über alle heut bekannten

Kommunikationstechniken erreichbar ist. Diese wird ehrenamtlich betreut - es entstehen der Stiftung keine Kosten.

Ein weiteres Projekt wird von einem literarisch interessierten Arbeitskreis vorbereitet und nimmt bereits konkrete Formen an - es wird aber erst im kommenden Jahr realisiert: Im April 2005 veranstalten die Kirchengemeinde des Ratzeburger Doms und die Bürgerstiftung Ratzeburg gemeinsam eine "Literatur Woche" im Kloster des Domes. Es werden eine Woche lang jeden Abend 2 Lesungen von Ratzeburger Bürgern - wobei insbesondere Jugendliche mit eingebunden sein sollen - von je ca. 20 minütiger Länge gehalten. Hinzu kommt eine kurze Einführung zum Schriftsteller mit einer kurzen Inhaltsangabe. Anschließend kann sich eine entsprechende Diskussion entwickeln.

Aus dieser Frühjahrsveranstaltung heraus soll sich ca. 4 bis 5 Monate später ein "Lesesommer" entwickeln unter dem Motto " Ratzeburg liest ein Buch"

Wie dieser Lesesommer im Einzelnen ablaufen wird, steht noch nicht fest - der Sinn dieser beiden literarischen Veranstaltungen ist, uns - aber insbesondere auch unsere Jugendlichen - wieder vermehrt an das Lesen heran zuführen, was sicherlich auch eine verbesserte und intensivere Kommunikation der Menschen untereinander bewirken kann.

Ein fester Termin für das Jahr 2005 ist der 29. April: ein Benefizkonzert im Rokoko Saal unseres Kreismuseums zu Gunsten der Bürgerstiftung Ratzeburg. Es wird ein Liederabend sein, dargeboten von einem Schweizer Lieder Duo. Und am selben Nachmittag, wird eine Jugendbuch-Autorin eine Lesung halten - die wahrscheinlich in der Stadtbibliothek stattfinden wird.

In 14 Tagen kommen Vertreter Ratzeburger Vereine und Verbände zum ersten Mal zusammen, um einen Arbeitskreis zu bilden, der sich mit dem Thema "Würdigung ehrenamtlicher Arbeit in Ratzeburg" befassen wird. Hier geht es darum, eine allgemeine gesellschaftliche Anerkennung für ehrenamtliche Tätigkeiten in allen möglichen Bereichen zu erreichen. Das wird nicht ohne Zusammenarbeit mit der Stadt Ratzeburg gehen - wir hoffen, dass wir einen Modus finden, der insbesondere auch Jugendlichen eine bessere Chance vermittelt bei der Bewerbung um

Ausbildungs- und Arbeitsplätze. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass wir uns auch mit dem Gedanken befassen, eine Ausbildungsmesse zu reanimieren - denn eine solche hat es bereits in Ratzeburg gegeben - ist aber vor einigen Jahren vermutlich aus organisatorischen und finanziellen Gründen vom Terminkalender verschwunden.

Das erste Jahr des Bestehens der Bürgerstiftung Ratzeburg wurde am 23. Oktober mit unserem 1. Stiftungssessen abgeschlossen. Dieses war eine Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten der Ratzeburger Dombibliothek, um die Restaurierung von Büchern aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu unterstützen.

Es wurden nicht nur kulinarische sondern auch literarische und musikalische Genüsse geboten. Anlässlich dieser quasi 1. Geburtstagsfeier überreichte Herr Dr. Wehmeier, stellv. Vorsitzender der Körberstiftung im Auftrage des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen - bzw. dessen Arbeitskreises "Bürgerstiftungen" - das "Gütesiegel für Bürgerstiftungen" an die Bürgerstiftung Ratzeburg.

Das pekuniäre Ergebnis des Abends kann sich sehen lassen - 2 Tsd. können der Dombibliothek zur Verfügung gestellt werden.

Es sei noch angemerkt, dass bei aller Aktivität und allem Sponsoring mittels Spendengeldern dem Aufbau des Stiftungskapitals eine besondere Bedeutung zukommt. Fundraising ist und bleibt ein zentrales Thema unserer Vorstandsarbeit.

Um weiterhin entsprechend erfolgreich zu sein, scheint uns eine durchgehende Transparenz unseres Tuns sowohl gegenüber unseren Stiftern und Spendern als auch gegenüber der Öffentlichkeit wichtig zu sein. Die Stifter und Spender informieren wir über "Stifterbriefe" und die Öffentlichkeit, indem wir der Presse unseren Jahresbericht zur Verfügung stellen, aus dem auch hervorgeht, welche Maßnahmen und Projekte angedacht und möglichst durchgeführt werden sollen.

Hierbei muß stets deutlich erkennbar sein, dass die Bürgerstiftung den kommunalen Haushalt nicht entlastet sondern lediglich unseren satzungsbedingten Vorgaben entsprechend ergänzend tätig sein kann.

Im kommenden Jahr werden wir damit beginnen, unsere Stifter, Spender und interessierte Bürger zu Stiftungsabenden einzuladen. Diese Abende sind dafür gedacht, erstens sich kennen zu lernen, Information zu vermitteln und Ideen,

Meinungen auszutauschen. Ich denke, man sollte jedem, der uns sein Geld anvertraut oder als Ehrenamtler mit uns arbeitet, das Gefühl und auch die Chance geben, seinen Einfluß in Form von Meinungsbildung zur Geltung zu bringen.

Ein bedeutsamer Punkt im Zusammenhang mit dem Fundraising sollte nicht außer Acht gelassen werden: Das Barvermögen in über 4,5 Billion Dimension, das sich in Händen der derzeitigen Eltern - und Großeltern - Generation befindet.

In gleicher Größenordnung befinden sich die immobilien Werte. Das Fazit aus unserer Sicht wäre, die infrage kommenden Personen über die Möglichkeiten zu informieren, die Stiftungen im Zusammenhang mit zu vererbendem Vermögen bieten. Unsere Vorstandsmitglieder - eine Steuerberaterin und ein Fachanwalt für Steuerrecht - werden in Bälde damit beginnen, Veranstaltungen für ältere Menschen durchzuführen, die sich inhaltlich mit dem Thema Erbschafts- und Steuerrecht befassen.

Es ist vielleicht müßig zu erwähnen, dass alle Tätigkeiten ehrenamtlich erledigt werden - dass jeder von uns einen entsprechenden Euro Betrag zur Verfügung gestellt hat, um den ersten Informations-Flyer drucken zu lassen, um ein Logo zu entwerfen und um die ersten büromäßig bedingten Utensilien anschaffen zu können - auch für unsere Gründungsfeier wurde uns bereits eine Spende in großzügiger Höhe zur Verfügung gestellt.

Unser Vorstand besteht aus 6 Personen - 2 Berufsgattungen habe ich bereits genannt, dazu kommen ein Banker, ein ehem. Verwaltungsbeamter und die beiden Vorsitzenden, die sich im Laufe von Jahrzehnten ein gewisses Ansehen in Ratzeburg und Umgebung erworben haben.

Unser Kuratorium besteht zur Zeit aus 10 Personen, von denen wir annehmen dürfen, dass sie aufgrund ihrer beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeit Anerkennung und Ansehen genießen und das sicherlich nicht nur in Ratzeburg.

Mit dem zuletzt Gesagten wollte ich nur zum Ausdruck bringen, dass die Zusammensetzung der Stiftungsgremien eine Ausstrahlung nach außen haben kann, die man nicht unterschätzen sollte.

Zur Zeit wird ein Internet Auftritt der Bürgerstiftung von einem Fachmann vorbereitet, der dieses aber auch die spätere Betreuung kostenfrei für uns erledigt. Wobei zu erwähnen ist, dass die Bürgerstiftung auch über die Website der Stadt Ratzeburg per "Klick" zu erreichen sein wird.

Ich möchte jetzt meinen Vortrag mit einem Satz von Anton Bruckner, den er gelegentlich seinen Schülern im Kompositionsunterricht sagte, beenden: „Wer hohe Türme bauen will, muß lange und wiederholt am Fundament verweilen“.